

händler herabzusetzen. Dieser Versuch ist durch ein anonymes Circular-Pasquill gemacht worden; da die Pasquillanten aber nichts zu meinem Nachtheile ausfinden konnten, so begnügten sich diese Leute, mich einen Burschen zu nennen, was ich jedoch seit Jahren nicht mehr bin. — Es war und ist fester Grundsat bei mir, Beleidigungen durch Ruhe zu begegnen, daher finde ich es für ganz überflüssig, noch ein Mehreres auf jene Schmähschrift zu erwiedern; denn die Zukunft wird allen meinen Herren Kollegen zeigen, daß Ordnung, strenge Erfüllung meiner Pflichten und Rechlichkeit meine Lebensregeln bilden.

Wenn nun auch der übrige Inhalt jenes Pasquills mich nicht weiter betrifft, so möge man mir doch erlauben, eine Angabe darin zu berichtigen, obgleich jene Schmähschrift hinlänglich beweist, daß nur Neid und Habgucht die Triebfedern gewesen seyn können, dieselbe zu erlassen.

So weit es mir bekannt ist, hat Herr Meder stets die Absicht gehabt, sich rechtlich zu ernähren, jedoch waren die Verhältnisse ihm immer entgegen; derselbe hat 4 Jahre lang mit dem widrigsten Geschick gekämpft, ohne daß sich die Herrn Buchhändler um ihn, weder zu seinem Vortheile noch zu seinem Nachtheile, bekümmerten. Seit 2 Jahren arbeitet dieser Mann bei angestrengter Thätigkeit und lebt anspruchslos in einer Stellung, wo er von keinem der Herren Buchhändler etwas verlangt. Jetzt tritt man nun unter der verdächtigen Hülle der Anonymität gegen ihn auf. Was kann wohl jetzt anders die Veranlassung seyn, als Unzufriedenheit, daß er in meinem neuen Geschäfte hülfreiche Hand leistet, und fürcht, daß mir derselbe nützlich werde, und man demnach in mir um so mehr einen Nebenbuhler fürchtet, der durch Thätigkeit und Rechlichkeit sein Geschäft zu heben sucht?

Indem ich mich freue, in der nächstkommenden Ostermesse die persönliche Bekanntschaft der geschätzten Herrn Buchhändler zu machen, wo ich alsdann meine über alles Ausankt gebenden Papiere vorzulegen die Ehre haben werde, empfehle ich mich.

hochachtungsvoll und ergebenst
 Wilhelm Jowien.
 Firma: Literatur-Comptoir.

[1740.] Gegen baar zu beziehen durch George Gropius in Berlin:

Jubel-Denk Münze

auf die Uebersetzung und den Druck der heil. Schrift in deutscher Sprache, von 1522 bis 1534.

Auf dem Gebiete der evangelischen Kirche zeichnet sich auch dieses Jahr wiederum, wie schon zwei frühere, als Jubeljahr einer denkwürdigen Begebenheit aus; denn es läßt uns auf die, vor 300 Jahren zum erstenmale hervorgetretene vollständige Uebersetzung der heiligen Schrift durch Dr. Luther zurückblicken. Sie war, in nothwendiger Folge der angefangenen Reformation, als ein dringendes Bedürfnis von dem unsterblichen Manne unternommen worden, hat ihm in seinem großen Kampfe gegen Aberglauben und Finsterniß siegend beigegeben, und ist nun seit 300 Jahren die kräftige Beschützerin des reinen Lichtes christlicher Erkenntnis in deutscher Christenheit geblieben; so wie ihr auch unbestreitbar ein Hauptantheil an der seitdem immer mehr und mehr vorgeschrittenen Bildung und Aufklärung im deutschen Vaterlande gebührt. So wie der Anfangspunkt der Reformation und die Uebergabe des Augsburger Glaubensbekenntnisses, verdient sie daher mit vollem Rechte eine Denkmünze, die dem deutschen Volke den unschätzbaren Werth dieser durch Luther ihm dargereichten Wohlthat bildlich darstellt, und es wird demnach im November d. J. eine, ihres großen Gegenstandes möglichst würdige Denkmünze erscheinen, welche auf der Vorderseite das ähnliche Bild des unsterblichen Uebersetzers (nach Schadow) zeigen soll, mit der Umschrift:

Luther, Dollmetscher des göttlichen Worts.

Die Kehrseite wird (nach A. v. Klöber) ihn in ganzer Figur darstellen, wie er der, sich ihm dankbar und freudig entgegen neigenden Germania die geöffnete — ihr nun offene — Bibel darreicht, mit der Umschrift:

Die heilige Schrift in deiner Sprache.

Im Abschnitt wird man lesen:

Angefangen a. d. Wartburg 1522. Vollendet zu Wittenberg 1534. Jubelfeier 1834.

Berliner Medaillen-Münze
 von G. Loos.

Preis: In Duc.-Gold 10 Grd'or. In Silber 3½ Rthl. in Neugold 1½ Rthl. In engl. Bronze 1 Rthl. Ein Etui von Marcoquin 10 Egr.

[1741.] Wiederholt bitte ich um gefällige baldige Zurücksendung von

Jahr's Handbuch der homöopathischen Heilmittel, indem davon in einigen Monaten die 2. Auflage erscheinen wird. Düsseldorf, den 13. Oct. 1834.

J. E. Schaub.

[1742.] Reingehaltene und ungebundene Exemplare von Günther, kaufm. Rechenbuch,

welches 1818 bei uns erschienen, nehmen wir zurück in Tausch gegen andere Gegenstände unsers Verlags.

Frankfurt a. M., den 6. Oct. 1834.

Jäger'sche Buch- u. Landkartenhandlung.

[1743.] W. Birett in Augsburg hat in Commission zu verkaufen:

1 Aufl., Handbuch der Chirurgie, 1.—13. Band, 1. Lief. 48 fl. netto.

Das Exemplar ist ganz neu und die ersten 11 Bände in Halbfranzband; der Käufer kann für die Continuirung in die Subscription eintreten.

[1744.] Anzeig e.

Ich besitze ein unaufgeschnittenes Exemplar der Allgemeinen deutschen Bibliothek 118 Bände nebst vielen Anhängen, so wie Neue allgemeine deutsche Bibliothek, 55 Bände. (Berlin, Nicolai. 383 Thl. 18 gr.), welches ich zu einem äußerst ermäßigten Preise ablassen kann. Haag, den 10. Oct. 1834.

Heinr. Hartmann.

[1745.] P. P.

Eine in ihrer Blüthe begriffene

schönwissenschaftliche Zeitschrift
 von sehr bedeutendem Nuse

und mit 2800-3000 Exempl. festen Absatz beabsichtigt der Verleger derselben nebst seinem übrigen currenten Verlage — jedoch die erstere getrennt von letzterem — dauernder Kranklichkeit halber

zu äußerst annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. — Er sähe besonders gern den Verlag der Zeitschrift in die Hände eines jungen thätigen Buchhändlers übertragen, der durch einige umsichtige Fortleitung derselben seiner Existenz einen höchst sichern Fonds verschaffen könnte.